

NATIONALRATSWAHL 1931 IN ZÜRICH UND VORORTEN

Am 25. Oktober 1931 wurde zum ersten Male die eidgenössische Volksvertretung für eine vierjährige statt nur für eine dreijährige Amtsdauer neu bestellt. Gleichzeitig erfolgte bei uns diese Erneuerungswahl zum letzten Male in der Stadt heutigen Umfangs, indem in vier Jahren die im vergangenen Juli vom Volk beschlossene Stadterweiterung durchgeführt sein wird. Das mag zum Anlaß werden, die Ergebnisse des interessanten Wahlganges für Zürich hier wiederzugeben und dabei einerseits die Resultate der vier vorausgegangenen, nach dem Proporzverfahren vorgenommenen Erneuerungswahlen zum Vergleich heranzuziehen und andererseits die wahlstatistische Betrachtung auch lokal zu erweitern, indem wir sie auf die Vororte ausdehnen. In den Diskussionen der Eingemeindungsfrage hat ja das parteipolitische Moment keine unwichtige Rolle gespielt, und auch weiterhin werden die gegenseitigen Machtverhältnisse im Gebiet des künftigen Groß-Zürich von rechts wie von links aufmerksam verfolgt. In den bei der Neubestellung des eidgenössischen Parlamentes erzielten Stimmzahlen spiegeln sich diese reiner wider als etwa bei den Kantonsratswahlen, wo persönliche und lokalpolitische Einflüsse das Bild nicht selten trüben.

Den Nationalratswahlen 1931 kam noch insofern eine besondere Bedeutung zu, als sich die Reduktion der Zahl der Mitglieder des Rates zum erstenmal auswirkte. Das, wie die Sitzverteilung auf Grund der in der Volkszählung vom 1. Dezember 1930 festgestellten Einwohnerzahl, hatte indessen lediglich eine interkantonale «Neuvermarkung» zur Folge und interessiert uns nicht weiter.

WAHLBERECHTIGTE UND WÄHLER

Die Bevölkerung des Kantons Zürich hat sich seit der im Jahre 1919 vorgenommenen ersten Proporzwahl des Nationalrates weit rascher entwickelt als die Einwohnerzahl der ganzen Schweiz. So wurde auch der Sitzanspruch unseres Kantons nicht geschmälert durch die Heraufsetzung der Zahl der Einwohner, auf die es ein Nationalratsmandat trifft. Ganz besonders stark hat sich die Bevölkerung der Stadt Zürich und ihrer nächsten Umgebung vermehrt.

Verfolgt man an Hand der nachstehenden Übersicht die Bevölkerungszahlen nach der Fortschreibung und die Zahlen der Stimmberechtigten nebeneinander, so sieht man, daß die Masse der Aktivbürger an beiden Orten noch rascher als die Bevölkerung zugenommen hat. Trotzdem die Bestimmung, die das aktive Wahlrecht regelt, seit Jahren keinerlei Änderung erfahren hat, ist ein immer wachsender Prozentsatz der Bevölkerung stimmberechtigt. So waren von hundert Einwohnern der Stadt 1919 nur 24,3 wahlberechtigt, dagegen bei der letzten Wahl 29,8 und in den Vororten ist der Anteil in der gleichen Zeit von 25,8 auf 30,8 Prozent gestiegen.

Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wähler 1919 bis 1931

Stadt Zürich

Wahl-jahre	Wohn-bevöl-kerung	Wahl-berechtig-te	Wähler	
			im ganzen	in Prozent
1919	210 507	51212	41409	80,9
1922	199 844	52800	38720	73,3
1925	209 703	58030	41914	72,2
1928	230 543	66675	49560	74,3
1931	255 176	76149	54361	71,4

Vororte

Wahl-jahre	Wohn-bevöl-kerung	Wahl-berechtig-te	Wähler	
			im ganzen	in Prozent
1919	27 410	7075	5817	82,2
1922	27 940	7425	5653	76,1
1925	30 840	8704	6353	73,0
1928	36 400	10805	7993	74,0
1931	41 120	13332	9628	72,2

Dem übrigens schon wiederholt festgestellten andauernden Ansteigen des Prozentsatzes der Aktivbürger an der gesamten Einwohnerschaft liegt ein ganzer Komplex von verschiedenartigen demographischen Tatsachen zugrunde, die einen Strukturwandel der Bevölkerung unserer Stadt wie der Vororte bewirken. Als Folge des Geburtenrückganges sind heute in der Bevölkerung Zürichs die jüngeren Jahrgänge schwächer vertreten als vor zehn oder zwanzig Jahren; die Ausländerquote fiel von 22 Prozent Ende 1920 auf heute nur noch 15 Prozent, und auch der immer noch beträchtliche Frauenüberschuß ist etwas zurückgegangen. Für die Vororte fehlen zurzeit noch zahlenmäßige Unterlagen, doch waren dort vermutlich die gleichen Ursachen wirksam.

Diesem «Aktivierungsprozeß» der Bevölkerung scheint bei uns eine Abschwächung des politischen Interesses parallel zu gehen, wenigstens möchte man darauf schließen aus der beinahe von Wahl zu Wahl sinkenden Beteiligung an der Neubestellung der eidgenössi-

schen Volksvertretung. Nur 1928 brachte eine etwas stärkere Anteilnahme. Im Vorortgebiet geht zwar in der Regel ein etwas größerer Prozentsatz der Wahlberechtigten zur Urne, doch liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie in der Stadt; auch die Entwicklung verläuft an beiden Orten parallel. Selbst eine intensive Wahlpropaganda vermochte diesmal nur 71,4 bzw. 72,2 Prozent der Stimmberechtigten zu mobilisieren.

In der nachstehenden Tabelle ist in üblicher Weise für jeden der acht Stadtkreise über Wohnbevölkerung, Zahl der Stimmberechtigten und Zahl der Wähler Auskunft erteilt, ebenso ist berechnet, wie groß der Anteil der Aktivbürger an der Bevölkerung in jedem Kreise ist und wieviele von je hundert Berechtigten zur Urne gingen. Analoge Angaben sind für die acht Vororte mitgeteilt.

Bevölkerung, Wahlberechtigte, Wähler und Wahlzettel 1931
Stadt Zürich

Stadtkreise	Wohnbevölkerung	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel		Von den Wahlzetteln waren			
		absolut	% der Bevölkerung	absolut	% der Berechtigten	gültig	ungültig	leer	gültig in %
1	21803	6475	29,7	4261	65,8	4184	37	40	98,2
2	22783	6839	30,0	4810	70,3	4766	27	17	99,1
3	40083	12087	30,2	8687	71,9	8557	59	71	98,5
4	39954	12892	32,3	9074	70,4	8926	68	80	98,4
5	17639	5854	33,2	4339	74,1	4264	17	58	98,3
6	57725	17418	30,2	12632	72,5	12477	74	81	98,8
7	31344	8094	25,8	5976	73,8	5922	18	36	99,1
8	23845	6490	27,2	4582	70,6	4520	26	36	98,6
Stadt	255176	76149	29,8	54361	71,4	53616	326	419	98,6

Vororte

Vororte	Wohnbevölkerung	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel		Von den Wahlzetteln waren			
		absolut	% der Bevölkerung	absolut	% der Berechtigten	gültig	ungültig	leer	gültig in %
Albisrieden . . .	3277	1009	30,8	741	73,4	725	6	10	97,8
Altstetten . . .	9789	2925	29,9	2073	70,9	2042	15	16	98,5
Höngg	5402	1687	31,2	1300	77,1	1279	6	15	98,4
Affoltern	2598	777	29,9	461	59,3	445	10	6	96,5
Örlikon	13100	4333	33,1	3151	72,7	3099	27	25	98,3
Schwamendingen	2585	735	28,4	531	72,2	519	4	8	97,7
Seebach	5812	1656	28,5	1235	74,6	1207	15	13	97,7
Witikon	669	210	31,4	136	64,8	134	1	1	98,5
Zusammen . . .	43232	13332	30,8	9628	72,2	9450	84	94	98,2

Der Anteil der Aktivbürger am Total der Bevölkerung sinkt in den Kreisen 7 und 8 am tiefsten, auf 25,8 bzw. 27,2 Prozent, und steigt in den Kreisen 4 und 5 am höchsten, auf 32,3 und 33,2 Prozent; in der Altstadt findet man einen fast genau dem Mittel der ganzen Stadt entsprechenden Prozentsatz. In den Vorortgemeinden stehen Minimalsätzen von 28,4 und 28,5 Prozent in Schwamendingen und Seebach Maxima von 33,1 und 31,4 Prozent in Örlikon und Witikon gegenüber.

Wie von jeher fällt in der Stadt der Kreis 1 aus der Reihe der übrigen als der am wenigsten politisch interessierte Stadtteil. Bei den diesjährigen Oktoberwahlen gingen in den beiden bäuerlichen Vororten Witikon und Affoltern noch weniger Stimmberechtigte zur Urne als in unserer City, nämlich statt hier 65,8 Prozent in Witikon nur 64,8 und in Affoltern gar nur 59,3 Prozent. Höngg steht diesmal mit einem Aufmarsch von 77,1 Prozent der gesamten Aktivmannschaft nicht nur an der Spitze der Vororte, es hat auch den Kreis 5, der sich stets durch besondere politische Aktivität hervor-
tat, und auch diesmal unter den Stadtkreisen mit einer Beteiligung von 74,1 Prozent führt, überflügelt. — In der Stadt und in der Gesamtheit der Vororte findet stets nur eine kleine Zahl ungültiger oder leerer Wahlzettel den Weg in die Urne, bei den letzten Wahlen machten sie nur in Affoltern 3,5 Prozent aus. Für die Außengemeinden zusammen und ebenso in der Stadt blieb der Prozentsatz dieser Blindgänger stets unter 2 Prozent.

PARTEISTÄRKEVERHÄLTNISSE

Über die parteipolitische Struktur der Stadt Zürich auf Grund der Nationalratswahlen 1931 gibt nachstehende Übersicht Auskunft. Es sind dabei nicht die Gesamtstimmenzahlen angegeben, sondern die handlicheren, aus ihnen durch Division mit der Zahl der zu besetzenden Sitze berechneten Zahlen von Parteiangehörigen (Parteistimmen).

Die Sozialdemokraten haben sich wieder in allen Stadtkreisen, ausgenommen im zweiten und im siebenten, als die stärkste Partei ausgewiesen; in den Kreisen 3, 4 und 5 verfügen sie sogar über die absolute Mehrheit. In den Vororten behaupten sie überall den ersten Platz, und sie konnten ebenfalls mit Ausnahme von Höngg, Örlikon und Witikon überall eine glatte Majorität erobern. Zählt

Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke (Parteistimmen)

Stadt Zürich

Stadtkreise	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Zu-	
	Demo-	Bau-	Frei-	Christ-	Evangelische	Sozial-	Kommun-	Eidg.	zusam-	
	krate-	ern-	sinnige	lich-	Volks-	demo-	isten	Front	men	
	kraten	partei		soziale	partei	krate-				
1	329	81	1091	405	121	1744	324	69	4164	
2	538	124	1736	368	170	1645	98	62	4741	
3	534	115	874	931	207	4970	828	66	8525	
4	414	83	735	913	199	5300	1185	65	8894	
5	143	30	256	369	93	2793	539	28	4251	
6	1536	275	2977	1263	457	5191	570	162	12431	
7	722	167	2560	587	277	1395	95	95	5898	
8	471	79	1394	424	190	1732	161	50	4501	
Ganze Stadt	absolut	4687	954	11623	5260	1714	24770	3800	597	53405
	Prozent	8,8	1,8	21,8	9,8	3,2	46,4	7,1	1,1	100

Vororte

Vororte	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Zu-	
	Demo-	Bau-	Frei-	Christ-	Evangelische	Sozial-	Kommun-	Eidg.	zusam-	
	krate-	ern-	sinnige	lich-	Volks-	demo-	isten	Front	men	
	kraten	partei		soziale	partei	krate-				
Albisrieden . . .	38	91	98	58	16	391	22	7	721	
Altstetten . . .	170	121	233	231	55	1121	89	14	2034	
Höngg	176	145	247	63	43	539	53	7	1273	
Affoltern	24	82	36	23	16	245	12	6	444	
Örlikon	433	47	442	348	152	1530	100	28	3080	
Schwamendingen	44	83	39	31	15	281	18	4	515	
Seebach	131	91	70	51	64	720	70	6	1203	
Witikon	10	34	14	0	11	59	4	1	133	
Zusammen	absolut	1026	694	1179	805	372	4886	368	73	9403
	Prozent	10,9	7,4	12,5	8,6	4,0	52,0	3,9	0,7	100

man die sozialdemokratischen und die kommunistischen Stimmen zusammen, so erhält man auch für Örlikon eine Linksmehrheit und im Kreis 1 halten sich dann die Rechte und die Linke die Waage. In der ganzen Stadt folgten der Fahne der «Roten» 28570 von insgesamt 53405 Wählern, das sind 53,5 Prozent, in den Vororten 5254 von 9403 Wählern, also 55,9 Prozent. Welche Kontingente absolut und in Prozent der gesamten Stimmkraft jeder der sechs bürgerlichen und der beiden Arbeiterparteien folgten, ist aus den Schlußzeilen der beiden Tabellen zu entnehmen.

Verfolgt man die Entwicklung des Parteistärkeverhältnisses seit 1919, so zeigt sich, daß zwar das Pendel der Volksgunst in Zürich stets nach links ausschlug, indessen abwechselnd bald nur schwach — in den «geraden» Wahljahren 1922 und 1928 — bald energischer — in den «ungeraden» 1919, 1925 und 1931. Der heurige Erfolg mußte die Sozialdemokraten mit weit höherer Genugtuung erfüllen, als der vor zwölf Jahren errungene, weil damals eine annähernd gleich starke Linksmehrheit nur zusammen mit den Grütlianern erzielt worden war. Von den einzelnen Parteien gewannen die Sozialdemokraten und die Christlichsozialen absolut und verhältnismäßig von Wahl zu Wahl; im Prozentanteil der Freisinnigen wechseln Klimax und Antiklimax von einer Wahl zur andern, selbstverständlich im entgegengesetzten Sinn zu den energischen Linksausschlägen des Schicksalspendels.

In den Vororten ist die parteipolitische Entwicklung nicht, wie man vielleicht erwarten könnte, genau im gleichen Sinne verlaufen wie in der Stadt. Übereinstimmend finden wir an beiden Orten den starken Linkskurs im politisch bewegten Jahr 1919, dem dann 1922 eine stärkere Rechtsorientierung folgte, so daß die Rechts- und Linksparteien sich gegenseitig die Waage hielten. Seither haben aber die Bürgerlichen ständig an Terrain verloren. Gewonnen haben andauernd die Christlichsozialen und seit 1922 die Sozialdemokraten.

* * *

Werden nun die bisher für die Stadt auf der einen, für die Vororte auf der andern Seite festgestellten Wahlergebnisse zusammengerechnet, so erhalten wir folgende Schlußresultate.

Die Stimmregister im Gebiet des künftigen Groß-Zürich zählten 89481 zur Teilnahme an der diesjährigen Neuwahl des Nationalrates Berechtigte. Davon gingen 63989 zur Urne oder 71,5 Prozent. Diese Wahlbeteiligung bleibt beträchtlich zurück sowohl hinter der im übrigen Kanton Zürich (81,7 Prozent) als hinter der in der übrigen Schweiz (79,4 Prozent). Wenn zum Vergleich die Beteiligungsquoten in den einzelnen Kantonen, die zugleich Nationalratswahlkreise sind, herangezogen werden, so zeigen nur sieben Kantone und Halbkantone einen kleineren und der Tessin einen etwa gleichen Prozentsatz wie Groß-Zürich. An der Spitze der Rangliste stand diesmal der Kanton Schaffhausen mit 92,4 Prozent, am Schwanz der Kanton Obwalden mit 25,1 Prozent.

Aus der Gesamtstimmzahl berechnete Parteistärke
(Parteistimmen) 1919 bis 1931

Stadt Zürich

Wahl- jahre	Kom- muni- sten	Sozial- demo- kraten	Grütli- aner	Christ- lich- soziale	Evan- gelische Volks- partei	Demo- kraten	Frei- sinnige	Bauern- partei	Alle Par- teien
Grundzahlen (Parteizugehörige)									
1919	.	17300	4430	2683	1159	4721	9339	761	¹⁾ 40820
1922	3808	13539	1791	2754	1338	4497	9534	820	38081
1925	3252	18434	.	3341	1555	5079	8910	485	²⁾ 41211
1928	3160	21843	.	4288	1289	4628	12496	612	³⁾ 48627
1931	3800	24770	.	5260	1714	4687	11623	954	⁴⁾ 53405
Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien									
1919	.	42,4	10,8	6,6	2,8	11,6	22,9	1,9	¹⁾ 100
1922	10,0	35,6	4,7	7,2	3,5	11,8	25,1	2,1	100
1925	7,9	44,7	.	8,1	3,8	12,3	21,6	1,2	²⁾ 100
1928	6,5	44,9	.	8,8	2,7	9,5	25,7	1,3	³⁾ 100
1931	7,1	46,4	.	9,8	3,2	8,8	21,8	1,8	⁴⁾ 100
¹⁾ Einschließlich 427 «Wilde» — ²⁾ Einschließlich 155 Freie Bauern — ³⁾ Einschließlich 311 Freie Evangelischsoziale — ⁴⁾ Einschließlich 597 Eidgenössische Front									

Vororte

Wahl- jahre	Kom- muni- sten	Sozial- demo- kraten	Grütli- aner	Christ- lich- soziale	Evan- gelische Volks- partei	Demo- kraten	Frei- sinnige	Bauern- Partei	Alle Par- teien
Grundzahlen (Parteiangehörige)									
1919	.	2658	455	277	179	834	695	559	¹⁾ 5681
1922	329	2208	228	316	220	751	876	596	5524
1925	306	2908	.	418	283	862	870	456	²⁾ 6169
1928	255	3934	.	591	179	971	1178	570	³⁾ 7797
1931	368	4886	.	805	372	1026	1179	694	⁴⁾ 9403
Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien									
1919	.	46,8	8,0	4,9	3,2	14,7	12,2	9,8	¹⁾ 100
1922	5,9	40,0	4,1	5,7	4,0	13,6	15,9	10,8	100
1925	4,9	47,2	.	6,8	4,6	14,0	14,1	7,4	²⁾ 100
1928	3,3	50,4	.	7,6	2,3	12,5	15,1	7,3	³⁾ 100
1931	3,9	52,0	.	8,6	4,0	10,9	12,5	7,4	⁴⁾ 100
¹⁾ Einschließlich 24 «Wilde» — ²⁾ Einschließlich 66 Freie Bauern — ³⁾ Einschließlich 119 Freie Evangelischsoziale — ⁴⁾ Einschließlich 73 Eidgenössische Front									

Und welche Stellung nehmen schließlich Stadt Zürich und Vororte nach der Parteistruktur innerhalb des Kantons ein? Darüber unterrichten kurz nachstehende Zahlenreihen.

Parteistärke im Gebiet von Groß-Zürich und im übrigen Kanton

Liste	Parteistimmen				Prozent			
	Stadt Zürich	Vororte	Stadt u. Vororte	Übriger Kanton	Stadt Zürich	Vororte	Stadt u. Vororte	Übriger Kanton
Demokraten . . .	4687	1026	5713	8887	8,8	10,9	9,1	11,8
Bauernpartei . . .	954	694	1648	22117	1,8	7,4	2,6	29,3
Freisinnige	11623	1179	12802	8362	21,8	12,5	20,4	11,1
Christlichsoziale . .	5260	805	6065	4735	9,8	8,6	9,7	6,3
Evang.Volkspartei .	1714	372	2086	3768	3,2	3,9	3,3	5,0
Sozialdemokraten .	24770	4886	29656	25860	46,4	52,0	47,2	34,3
Kommunisten . . .	3800	368	4168	1136	7,1	3,9	6,6	1,5
Eidgenöss. Front .	597	73	670	521	1,1	0,8	1,1	0,7
Zusammen	53405	9403	62808	75386	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Linksparteien, Sozialdemokraten wie Kommunisten, aber auch Freisinnige und Christlichsoziale spielen in der Stadt und ihren Vororten eine wesentlich größere Rolle als im übrigen Kanton, wo dafür die Demokraten und namentlich die Bauernpartei über eine stärkere Gefolgschaft verfügen.

Von der ganzen 184189 Mann zählenden zürcherischen Wählerschaft wohnt nahezu die Hälfte im Rayon von Groß-Zürich; dagegen rekrutiert sich die zürcherische Delegation in die eidgenössische Volksvertretung, die bei der ersten Proporzwahl des Nationalrates 25 Mann zählte, seit 1922 dann 27 und heute 28, aus nur 12 Bewohnern der Stadt und ihrer Vororte und 16 aus dem übrigen Kanton.

Dr. A. Senti